

5. Zum Andenken an die glorreichen Tage bei Düppel und Alsen stiftete der König ein Düppel-Sturmkreuz und ein Alsenkreuz, welches alle, die im Kampfe gewesen waren, erhielten, und alle Kämpfer dieses Krieges empfangen eine Erinnerungsmedaille\*).

Bod.

#### 47. Der deutsche Krieg 1866.

(Der 3. Juli, die Schlacht bei Königgrätz.)

Nachdem Oesterreich und Preußen vereinigt den glücklichen Krieg gegen Dänemark (1864) beendigt hatten, entstanden um die Verwaltung der wiedergewonnenen Provinzen Schleswig-Holstein zwischen den beiden Großmächten Uneinigkeiten, die zu dem Kriege von 1866 führten, an welchem alle deutschen Staaten theils auf Seite Oesterreichs, theils auf Seite Preußens teil nahmen.

Im Juni begannen die blutigen Kämpfe zunächst im Westen Deutschlands, wo zuerst die Hannoveraner bei Langensalza mit den Preußen in ein Gefecht verwickelt wurden, welches keinen andern Erfolg hatte, als daß trotz tapfrer Gegenwehr am Tage nach der Schlacht die ganze hannoversche Armee die Waffen strecken mußte. Dann kämpfte dieselbe preussische Armee am Main gegen die sogenannte Bundesarmee, bestehend aus bayerischen, württembergischen, hessischen, badischen und nassauischen Truppen, und besiegte auch diese.

Aber der Hauptkampf fand in Böhmen statt, wo der Hauptfeind, Oesterreich, ein Heer von 250 000 Mann, dem sich noch 24 000 Sachsen angeschlossen, aufgestellt hatte.

Diesem Heere stellte der König von Preußen fast ebenso viel Krieger in drei großen Armeen entgegen.

Nach einer Anzahl Gefechte und kleiner Schlachten, in denen die siegreichen Preußen immer weiter in Böhmen vordrangen, sammelte der österreichische Feldherr Benedek sein Heer in der Nähe von Königgrätz und nahm eine äußerst feste Stellung auf den Hügeln von Sadowa ein.

Unterdessen hatte sich der König Wilhelm I., trotz seiner 70 Jahre, von Berlin nach dem Kampfplatz begeben, wo er den Oberbefehl über die gesamte preussische Heeresmacht übernahm.

Sofort wurde ein Kriegsrat gehalten und beschlossen, Benedek anzugreifen. In der Nacht noch gingen die Befehle an den Prinzen Friedrich Karl, den General Herwarth und an den noch entfernt stehenden Kronprinzen ab. Um 3 Uhr früh schon marschierten die Truppen aus ihren Bivaks. Es regnete, und die aufgeweichten Wege erschwerten den Truppen, wie einst bei Belle-Alliance, das rasche Fortkommen. Doch mit frohem Mute ging es trotz Hunger und Ermüdung rüstig vorwärts.

Die Gegend, in welcher sich der Feind aufgestellt hatte, war für ihn sehr günstig. Er war durch einen kleinen Fluß, die Bistritz,

\*) Medallje.